

Vernetzte Schwarmintelligenz

Die Digitalisierung wird den Umgang mit der Gesundheit grundlegend verändern. Die Sicherheit eigener Daten ist kaum mehr ein Thema, stattdessen herrscht volle Transparenz. Insbesondere Frauen werden sich verstärkt mit anderen Betroffenen austauschen – unter anderem über neue, hyperdifferenzierte Netzwerktechnologie.

Text: Corinna Mühlhausen



Szenarien sind Zukunftsgemalte, mit denen wir in möglichst konkreten Bildern denkbare Entwicklungen aufzeigen können – wie in diesem Fall die Gesundheitswelt der Zukunft. Vier Entwicklungen sind es, die für diese Veränderungen entscheidend sind und die jeweils eine These und eine Antithese repräsentieren. Denn das ist das Wesen von Trends: Es gibt zu jedem Trend auch einen Gegentrend.

Den wichtigsten Trend der kommenden Dekade bildet für alle Geschlechter die Digitalisierung, und hier vornehmlich die wachsende Einbindung von vernetzten Weiten in unseren Alltag. Alles, was wir wissen oder besitzen wollen, können wir heute schon online organisieren. In Zukunft werden wir erleben, dass die digitale Netzwerktechnologie immer mehr Alltagsgegenstände einschliesst und sich Gesundheit und Wohlbefinden perfekt über das Internet steuern lassen werden. Den Gegentrend dazu bildet der große Themenkomplex rund um Natur und Nachhaltigkeit, der vor allem für diejenigen attraktiv ist, die sich von der Digitalisierung distanzieren mögen.

Das zweite Spannungsfeld ergibt sich aus dem Ich und dem Wir, also dem Megatrend Individualisierung versus Globalisierung. Hier geht es um folgende Fragen: Werden wir uns 2030 auf unser digitales Netzwerk verlassen, um Gesundheit und Wohlbefinden zu optimieren? Werden wir nach internationalen Produkten und Ratgebern Ausschau halten oder doch eher auf den per-

sonlichen Rat unseres Umfelds setzen? Es zeichnet sich ab, dass es vor allem junge Männer sein werden, die sich künftig nicht nur selbstbestimmt, sondern auch nachhaltig um den Erhalt ihrer Gesundheit kümmern werden und dass junge Frauen im Gegenzug selbstverständlich auf den technologischen Fortschritt setzen, um gesund, fit und schön zu bleiben.

Persönlich virtuell

Vor allem die ganz jungen Frauen von heute, geboren in den Nullerjahren des dritten Jahrtausends, sind es, die uns Älteren derzeit vormachen, wie wir zukünftig mit Digitalisierung und Gesundheit umgehen werden. Sie sind es, die immer online sind, mehrere Gespräche parallel führen können, ohne sich davon stressen zu lassen. Auch wenn die Wissenschaft nach wie vor betont, dass Multitasking ein Mythos aus der Frühphase des postindustriellen Zeitalters ist, scheinen die Gehirne der Angehörigen der ersten echten Digital Natives doch anders zu funktionieren als die der Digital Immigrants. Und diese neue Form von Medien- und Kommunikationskompetenz ist es auch, aus denen die Frauen in diesem Szenario in den Jahren ab 2030 ihren ganz eigenen Gesundheitskosmos zusammenstellen.

Im Mittelpunkt steht dabei die Netzwerktechnologie, die zum Dreh- und Angelpunkt vor allem aber zur Grundvoraussetzung für einen Lebensstil wird, der von der Omnipräsenz von Informationen, aber auch Ratgebern geprägt ist. Fragen,

die die Frauen zu ihrer Gesundheit, zu körperlichen Vorgängen und ihrem individuellen Wohlbefinden haben, werden ad hoc persönlich beantwortet – und zwar persönlich virtuell. Dafür bauen die Frauen ein dicht gewobenes Gesundheitsnetz auf, in dem die Grenzen zwischen Kontakten in der realen Welt und denen in der virtuellen komplett abgebaut werden. Sie spielen schlichtweg keine Rolle mehr.

«Patientinnen der Zukunft wissen, wo sie virtuell auf Gleichgesinnte treffen.»

Das setzt zwei Dinge voraus: In diesem Zukunftsbild existieren praktisch keine Barrieren mehr bezüglich der Sicherheit der eigenen Daten, und es herrscht vollständige Transparenz.

Beginnend mit dem grossen Siegeszug von Zyklus-Apps und Sport-Trackern haben diese Frauen sich sehr früh an den Gedanken gewöhnt, dass alles, was man bekommt, was es ihnen geht, in welcher Phase ihres Zyklus sie gerade sind oder welche Methode der Empfängnisverhütung sie nutzen.

